

kommen ist. Sie stammt von einem in den feuchten Urwäldern der Provinz Matto grosso wachsenden Strauche, *Cephaëlis Ipecacuanha*, *Psychotria Ip.*, *Uragoga Ip.* aus der Familie der Rubiaceen und besteht aus den strohhalmstarken, hin und her gebogenen Wurzeln, die aus dem horizontalen Rhizome nach unten austreiben. Die grauen, bisweilen auch braunen, schwarzen und weißen Stücke besitzen über einem sehr dünnen, zähen und weißen Holzkörper eine dicke, hornartige Rinde, die durch engstehende wulstartige Anschwellungen wie geringelt erscheint. Diese Wulste sind das Kennzeichen der echten Arzneibuchware. I. hat einen stark bitteren, kratzenden und ekelerregenden Geschmack, welcher der Anwesenheit eines ätherischen Öles zugeschrieben wird. Der wirksame Stoff ist das stark giftige Alkaloid Emetin, welches in Menge von etwa 1,5% vorhanden ist. Daneben enthält die Droge noch zwei andere Alkaloide, Zephaëlin und Psychotrin sowie eine eigentümliche glykosidische Säure, Ipekakuanhasäure. Das zur medizinischen Verwendung bestimmte Pulver darf nur aus der Rinde bereitet werden und muß 2% Alkaloide enthalten. I. wird sowohl in Form dieses Pulvers, als auch in Form von Aufgüssen, Extrakten und Tinkturen benutzt und wirkt in kleinen Dosen erregend auf das Nervensystem, in größeren brechen-erregend.

Iridium, ein dem Platin verwandtes Schwermetall, Ir = 193, findet sich teils gediegen, teils als natürliche Osmium-Iridium-Legierung im Platinerz und Platinsand und hinterbleibt bei der Behandlung des letzteren mit Königswasser als ein unlösliches schwarzes Pulver. Es ist nur bei Weißglut hämmerbar und zeigt dann eine silberweiß glänzende Farbe sowie das spez. Gew. 22,5. Das I. ist sonach das schwerste aller Metalle. Es wird selbst durch Königswasser nicht gelöst, kann aber durch Glühen mit Ätzkali und chloresaurem Kalium aufgeschlossen werden und geht hierbei in ein Kaliumsalz über, aus welchem die übrigen Verbindungen hergestellt werden können. Von der Eigenschaft dieser Salze, die verschiedensten Färbungen anzunehmen, ist der Name des Elements abgeleitet. Das I. wird technisch hauptsächlich in Form seiner Legierung mit 70–75% Platin zur Herstellung chemischer Geräte (Tiegel) benutzt, welche sehr widerstandsfähig sind und selbst der Einwirkung von Königswasser widerstehen. Die gleiche Legierung dient zur Anfertigung von Spitzen für goldene Schreibfedern und von Elektroden, das reine Metall als Faden in Glühlampen. Die schwarzen Oxyde finden in der Porzellanmalerei als schwarze und graue Farben Anwendung.

Irnol, ein Konservierungsmittel für Fleischwaren, besteht aus einer wäßrigen Lösung von Rohrzucker, Salpeter und essigsaurer Tonerde.

Isatin (lat. Isatinum, frz. und engl. Isatine), $C_8H_4(N \cdot CO) \cdot C \cdot OH$, ein Oxydationsprodukt von Indigblau mit Salpetersäure, bildet gelbrote, in heißem Wasser und Alkohol lösliche Prismen und wird jetzt auf künstlichem Wege fabrikmäßig dargestellt, indem man Orthonitrophenylpropriolsäure mit Alkalilauge kocht.

Isatingelb, ein 1886 in den Handel gekommener Teerfarbstoff, wird durch Einwirkung

von Phenylhydrazinparasulfosäure auf Isatin und Sättigen mit Natron dargestellt als orangegelbes, in Wasser lösliches Pulver, das Wolle und Seide in sauerem Bade grünlichgelb färbt.

Isländisches Moos (lat. Lichen islandicus, frz. Lichen d'Islande, engl. Iceland moss) nennt man eine Flechte, *Cetraria islandica*, die in der gemäßigten und kalten Zone vorkommt, sich in der ersteren aber nur auf Bergen, in Wäldern, wie auf kahlen Stellen, im Norden hingegen auch auf dem Flachlande ansiedelt, und zwar stets auf dem Erdboden selbst. Sie wächst mit ihrem Lager aufrecht und bildet oft dichte, große Flächen überziehende Rasen von 3–9 cm Höhe. Das Lager ist lederartig im frischen, mehr hornartig und zerbrechlich im trockenen Zustande, vielfach in ungleiche, verbogene Lappen geteilt, auf der Oberseite im Leben dunkel olivengrün, getrocknet braun gefärbt, die Unterseite grauweiß, der Grund blutrot gefärbt oder gesprenkelt. Die Ränder der unfruchtbaren Lappen sind schwarz gezähnt. Die Pflanze besitzt einen schleimigen und bitteren Geschmack, welcher durch einen in Alkalien mit gelber Farbe löslichen Bitterstoff, Zetrarin oder Zetrarsäure, ungefähr 2%, verursacht wird. Ferner ist außer dem hauptsächlichsten Bestandteile, dem Lichenin oder der Flechtenstärke (70%), ungefähr 1% kristallisierbare Lichesterinsäure vorhanden. Die Flechte wird gegen Katarre, Blutsputten usw., sowohl in Abkochungen, wie auch als Gallerte, in Pulvern und als Bestandteil von Schokolade angewandt. In Schweden und anderen Nordländern benutzt man sie als Ausgangsmaterial für Branntweinbrennerei, in Notfällen auch als Zusatz zu Brot. — I. bildet eine regelmäßige Ware des Drogenhandels auch im großen, ist roh, gelesen und geschnitten zu kaufen und wird für den Versand gewöhnlich mit hydraulischen Pressen 50-kilowise zu möglichst kleinen Ballen zusammengepreßt.

Isoform (Parajodosanisol) entsteht bei der Oxydation von Parajodanisol und wird im Gemisch mit phosphorsaurem Kalzium als ein weißes, nach Anis riechendes Kristallpulver (Isoformpulver) in den Handel gebracht. Es ist in Wasser löslich, in Alkohol und Äther unlöslich und wird an Stelle von Jodoform als Darmantiseptikum verordnet.

Itikiburi (engl. Cork wood), ein sehr leichtes, in Englisch-Guyana häufig vorkommendes Holz, stammt von *Drepanocarpus lunatus*. Die frische Rinde dient zum Färben des Rums.

Itikirriburra-Balliholz, ein in Guyana vorkommendes hartes Holz unbekannter Abstammung, ist im Kern dunkelbraun und tigerartig gefleckt und eignet sich für die Kunstschlerei.

Itrol (zitronensaures Silber) wird als Antiseptikum und in der Augenheilkunde verwandt.

Ivakraut (lat. Herba ivae moschatae, frz. und engl. Iva), das getrocknete Kraut einer nur in den höchsten Alpengegenden wachsenden kleinen aromatischen Pflanze aus der Familie der Kompositen, *Achillea moschata*, besitzt kahle, kämmig-fiederteilige Blätter mit linealisch ganzrandig punktierten Zipfeln und weiße Blüten. Die ganze Pflanze schmeckt bitter und riecht angenehm gewürzhaft. Man benutzt sie